

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXIX. Das verhefftete Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

- let mehr Böses als Gutes drinnen; Man-
 chen hat sein gutes Gedächtniß in der Jugend
 zur Nachlässigkeit gebracht, daß er des Pa-
 piers, etwas zu verzeichnen, nicht geachtet,
 der hernach solches zu spät bereuen müssen.
- 4 Wohl dem, der in stetem Gedächtniß behält:
 1. Seine Sünde, daß er nicht sicher und
 stolz werde, sie stets bereue, und in gläubiger
 Demuth zu Gottes Gnade und seines Erlö-
 sers Verdienst Zuflucht nehme; 2. Die
 Wohlthat, so ihm von andern wiederfah-
 ren, damit er sich danckbar bezeige; 3. Den
 Tod, daß er sich gegen dessen Ankunfft Christ-
 lich bereite.
- 5 Wohl dem auch, der gründlich
 vergessen kan: 1. Seiner Gutthaten, da-
 mit er nicht vor Gott und Menschen damit
 prahle, und sie ihnen im Herzen oder in Wor-
 ten vorwerffe; 2. Anderer Leute Ubel-
 that, damit sie ihn beleidiget, damit er nicht
 unsterblichen Zorn hege, und rachgierig sey;
 3. Der verlohrnen Güter, damit er sich
 nicht umsonst betrübe, und mit Sorgen pla-
 ge. Verleihe mir, mein Gott, ein solch Ge-
 dächtniß, und solche Vergessenheit!

XXXIX.

Das verheßtete Buch.

- 1 **E**R hatte ein Büchlein in Händen, darin-
 nen etliche Bogen durch Versehen des
 Buchbinders verheßtet waren: Nun, sprach
 er,

er, ist ja alles gut, was auf diesem oder jenem Blat stehet, allein, weil es nicht stehet in der gehörigen Ordnung, ist's unschicklich. So gehets auch, gedacht er, mit unsern Gedanken und Einfällen, welche mancher zwar gut genug hat, iedennoch weil er sie nicht zu rechter Zeit, an gelegenem Ort, und mit gutem Bedacht anzubringen weiß, werden sie mit eben so schlechter Lust gehöret, als dieses Buch gelesen. Es gehet aber auch so zu fuhr 2
 er fort, in denen Gedanken, die wir offt vor Gott bringen und ausschütten; Offt soll unter währendem Gebet einem Haus-Vater etwas einfallen, das seiner Haushaltung nützlich, und zu verrichten nöthig ist; Ein Regent soll bey'm Gebet, und Lesung der Schrift, einen Rath unvermuthlich finden, den er zuvor lange gesucht: Einem Prediger soll unterm Gespräch mit Gott zu fallen, wie er eine Predigt anfangen, wie er sie einrichten und hie und da zieren will: Dieses ist nun an 3
 sich nicht böse, allein es gehöret hie in die Ordnung, Zeit und Ort nicht, und thut der rechten Gebets-Andacht grossen Schaden, weil das Gemüth und Herz diesem Ohrenbläser Gehör giebt, es redet der Mund viel dahin, davon das Herz nicht weiß, und davon alsdenn Gott auch nicht wissen will: Eine Kohl- 4
 Pflanze ist ein nützlichs Küchen-Kraut, aber wenn sie unter die Rossmarie oder Tulipan